

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 40 (1962)
Heft: 7

Artikel: Fragmenta mycologica III : Beiträge zur Kenntnis der Gattungen
Phlegmacium (Fr.) Wünsche und Hydrocybe (Fr.) Wünsche
Autor: Horak, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, Chur. *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephone 66 39 11, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.-, Ausland Fr. 12.-, Einzelnummer Fr. 1.-. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.-, 1/2 Seite Fr. 48.-, 1/4 Seite Fr. 25.-, 1/8 Seite Fr. 13.-. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, Bern. *Nachdruck*, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

40. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Juli 1962 – Heft 7

SONDERNUMMER 46

Fragmenta mycologica III

Beiträge zur Kenntnis der Gattungen *Phlegmacium* (Fr.) Wünsche und *Hydrocybe* (Fr.) Wünsche

Von E. Horak

z. Z. Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf-Zürich, Schweiz

A. *Phlegmacium* (Fr.) Wünsche

Phlegmacium moseri nov. spec. (Taf. 1, Abb. 1 a, b)

Pileus primo hemisphaericus, deinde applanatus et saepe irregulariter ad marginem flexuosus, diu involutus et non obtectus e velo, viscidus, innato-fibrillosus, fumato (corneo-)brunneus (constans et non versus marginem vel apicem), 40–50 mm latus. Lamellae adnatae, primo albiae, in senectudine argillaceae, acie palliodore et irregulariter serrulatae, confertae, L 26, l. 1–3. Stipes albus, sericeo-fibrillosus, siccus, claviformis, 40–50/12 mm, bulbus marginatus (usque ad 25 mm latus), in apice cavus. Caro alba, mox brunnescens. Odor umido-ingratus. Sapor mitis. Sporae limoniformes, forte verrucosae, 12,8–14/8–8,5 μ . Basidia clavata, 4-sporigera, 30–40/9–13 μ . Cortina alba densoque, fibulata, 2,5–6 μ lata. Hyphae pelliculae gelatinosae, cylindratae, frequens fibulatae, pigmentum flavobrunneum intracellulatum, 4,5–6 μ latae. Hyphae pilei cum pigmento incrustato, 7–12 μ latae. In alnetis, Stillbergalp-Dischmatal, Davos, Helvetia, 2050 m, 22. 8. 1961 (hab. typ.) (in herbario Horak, Ex. 61/523).

Charakteristik: Eindeutig festgelegt durch die gleichmäßige hornbraune Farbe des Hutes, die großen und stark warzigen Sporen und den Standort unter *Alnus viridis* DC. in der subalpinen Zone.

Hut flach ausgebreitet bis schwach niedergedrückt, mit geknicktem Hutrand, schmierig, gleichmäßig rauchbraun-hornbraun (gegen Rand oder Hutmitte nicht verblässend) annähernd Séquy 112, 131, mit lange eingerolltem Hutrand, eingewachsen faserig, 40–50 mm Durchmesser.

Lamellen angeheftet bis angewachsen, jung weißlich, bei alten Exemplaren bräunlich, mit hellerer und unregelmäßig gesägter Lamellenschneide, L ca. 26, l. 1–3.

Stiel weiß, keulenförmig mit schräger gerandeter Knolle (bis 25 mm Durchmesser), trocken, seidig längsfaserig, Knolle unterseits bräunlich; voll, nur in Stielspitze hohl, 40–50/12 mm.

Cortina weiß, dicht, verschleimend, aus dünnwandigen hyalinen Hyphen, mit glatter oder gerunzelter Oberfläche, mit Schnallen, 3,5–6 μ .

Fleisch im Schnitt apfelbutzenbräunlich anlaufend, mit dumpfem Kellerruch. Milder Geschmack.

Sporenpulver braun.

Sporen dickwarzig, zitronenförmig, mit Guttulae, Sterigma, 12,8–14,6/8–8,5 μ .

Basidien 4sporig, keulenförmig, oft mit gelblichem Pigmentschollen gefüllt, 30–40/9–13 μ .

Gelatinöse Pellicula aus kurzzyklindrischen hyalinen Zellen, z. T. mit gelbbraunem vakuolärem Pigment gefüllt, auch dichotom verzweigt, mit zahlreichen Schnallen, 4,5–6 μ .

Huthaut aus dünnwandigen, mit inkrustiertem Pigment besetzten, 7–12 μ dicken Hyphen.

Unter *Alnus viridis* DC., Versuchsfläche Stillbergalp, Dischmatal bei Davos, Kanton Graubünden, 2050 m, 22.8.1961 (zur Ökologie s. Horak 1962).

B. *Hydrocybe* (Fr.) Wünsche

a) *Hydrocybe atropusillus* Favre 1960 (Taf.1, Abb.2a, b, c)

Hut zumeist spitzig gebuckelt bis glockenförmig, gelbbraun mit dunkler rotbrauner Papille, trocken, oft mit eingerissenem Hutrand, 12–16 mm Durchmesser.

Lamellen frei, hellrostbraun, mit schmaler gerader Lamellenschneide, gleichfarbig, L meist 12, l 1–2.

Stiel bräunlich, gleichmäßig zylindrisch, mit einer ausgeprägten Velumzone, Basis weißflaumig, verbogen, voll, 25–35/1,5–2 mm. Nicht schwärzend.

Sporenpulver braun.

Sporen oval, warzig, 7–8/4,7–5,7 μ .

Basidien 4sporig, hyalin, keulenförmig, 23–32/7–8,5 μ . Ohne Cystiden.

Huthaut aus dünnwandigen, zylindrischen Zellen, körnig inkrustiert und daneben auch mit intrazellulär eingelagerten Pigmentschollen, (3,5)–4,5–8 μ Durchmesser, mit Schnallen.

Unter *Betula* und *Alnus*, Bärenfalle, Dischmatal bei Davos, Kanton Graubünden, 1740 m, 25.8.1961.

Zweiter Fund dieser unscheinbaren und kleinen *Hydrocybe*, die durch Favre 1960 zuerst aus dem Schweizerischen Nationalpark beschrieben wurde. Die Art dürfte nur in subalpinen Erlen- und Birkengebüschen verbreitet sein. Über die Abgrenzung gegenüber verwandten, auch in Alneten vorkommenden *Hydrocyben* siehe Favre 1960 (518) und Moser 1953 (zur Ökologie s. Horak 1962).

b) *Hydrocybe psathyrelloides* nov. spec. (Taf. 1, Abb. 3 a, b, c)

Pileus semper campanulatus (etiam in senectudine), siccus, innato-fibrillosus, cum fibrillis fuscis et ad marginem brunnescentis, nec perlucide striatus, saepe ornato squamis veli albidis, 20–30 mm latus. Lamellae adnatae vel emarginato-adnexae, hygrophano-maculatae, acie serrulata et concolore, homomorpha, L 15–18, l 1–3, primo albido-argillaceae et post longum tempum (in herbario) aeruginoso-brunneae. Stipes aequalis vel subclavatus, fistulosus, albido-brunneus, basi albo-lanatus, cum 1–4 zonis cortinae incompletis (cortina sordide albida), 35–45/3–5 mm. Sporae ovoideo-ellipsoideae, minime verrucosae, 7–8/3,5–4,2 μ (dep. spor. gilvo-aeruginosus). Basidia clavata, hyalina, 4 sporigera, 20–24/6–7 μ . Hyphae pilei fibulatae, cum pigmento intracellulato, 12–25 μ latae, brunneae (in NH₄). Hyphae veli hyalinae, fibulatae, 7–13 μ latae. In silvis frondosis (*Betula* et *Alnus*), ? ad lignum, Bärenfalle, Dischmatal, Davos, Helvetia, 1740 m, 25.8.1961 (hab. typ.), (in herbario Horak, Ex. 61/505)

Charakteristik: erinnert als junger Pilz wegen seiner weißlich-bräunlichen (beige) Lamellenfarbe und des dichten Velums an eine *Psathyrella*. Erst alt oder unter dem Mikroskop als *Hydrocybe* erkennbar.

Hut gleichmäßig glockenförmig, feucht schwarzbraun und schmierig, fein eingewachsen radialfaserig, am Hutrand mit dichten Velumfetzen und -fasern überzogen, 20–30 mm Durchmesser.

Lamellen (ausgerandet) angewachsen, fleckig hygrophan, auffällig flach gesägt, jung weißlich-bräunlich, erst alt oder im Herbar rostigbraun, L 15–18, l 1–3.

Stiel zylindrisch bis basal schwach angeschwollen, verbogen, bräunlich, mit undeutlichen, vergänglichen Velumzonen gegürtelt, Basis weißfilzig, ausgestopft-hohl, 35–45/3–5 mm.

Sporenpulver gelbbraun.

Sporen fein rauhschwarz, elliptisch-oval, mit und ohne Guttula, Sterigma, 7–8/3,5–4,2 μ .

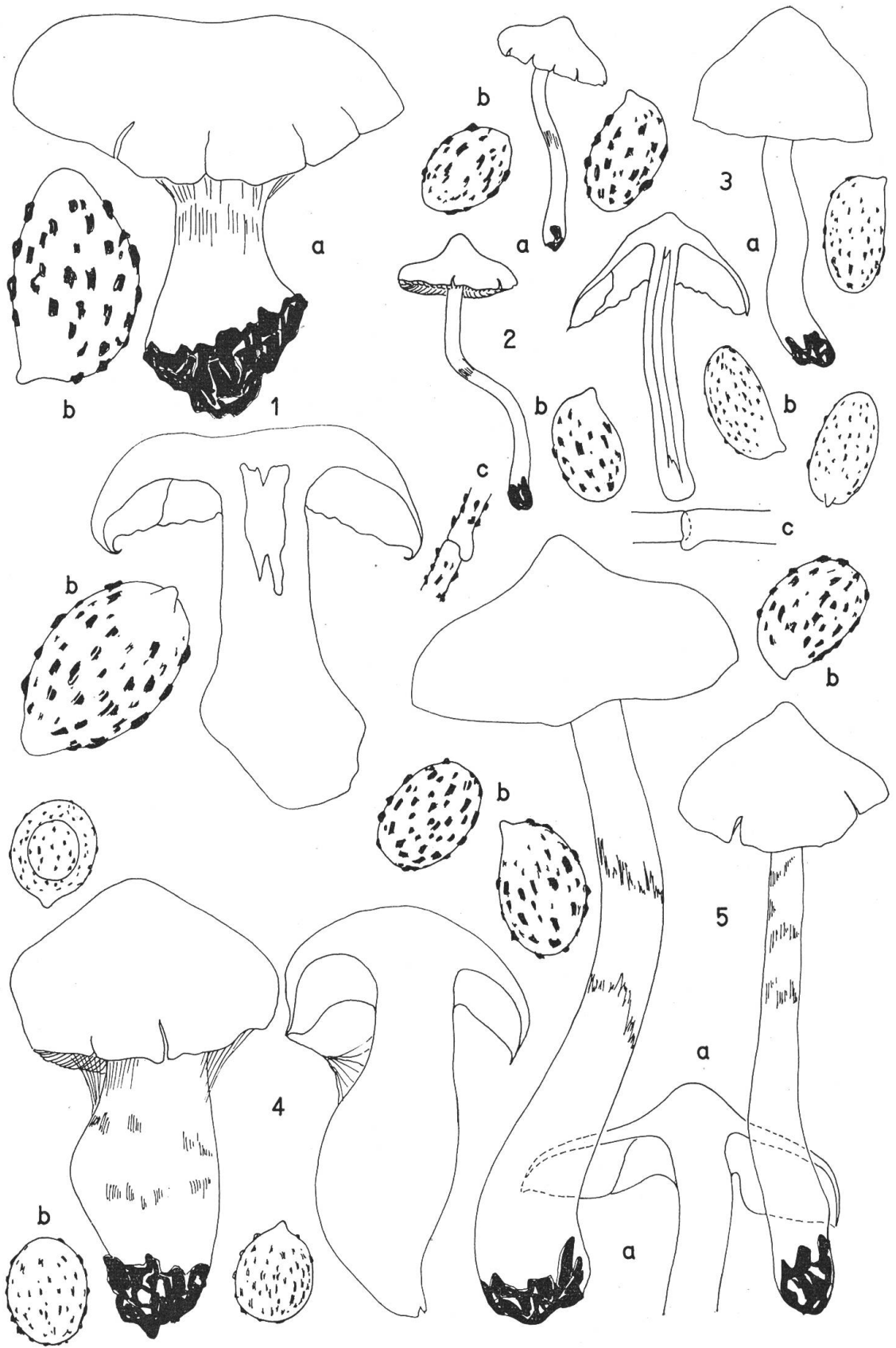
Basidien 4 sporig, hyalin, keulig, 20–24/6–7 μ .

Sublamelläre Hyphen zylindrisch, mit Schnallen, 3,5–7 μ Durchmesser.

Huthaut aus 12–25 μ dicken, zylindrisch bis wurstförmigen Hyphen, braun (in Ammoniak), nicht mit Pigment inkrustiert, mit Schnallen.

Velum aus dünnwandigen hyalinen Hyphen, glatt, selten verzweigt, mit Schnallen, 7–13 μ Durchmesser.

Unter *Betula* und *Alnus*, vielleicht auf Holz, Bärenfalle im Dischmatal, Davos, Kanton Graubünden, 1740 m, 25.8.1961 (zur Ökologie s. Horak 1962).



TAFEL I

c) *Hydrocybe multivaga* (Britzm.) Mos. (Taf. 1, Abb. 4 a, b)

Hut jung halbkugelig, dunkelkastanienbraun, alt gewölbt, mit geknicktem Hutrand, Randzone silbrig mit Velumfäden gestreift, Hutmitte mit kleinen feinen Schüppchen besetzt, 15–40 mm Durchmesser. Gelbbraun ausblassend.

Lamellen milchkaffee- bis dunkelbraun, breit angeheftet, unregelmäßig gesägt, mit Anastomosen, L 25, l 1–3(–5).

Stiel weiß, fein längsgestreift, mit unvollständigen, schwach ausgeprägten Velumzonen, rübig-spindelig verdickt, 35–50/10–20.

Cortina weiß; aus hyalinen dünnwandigen zylindrischen Zellen, 2,5–7 μ , mit Schnallen.

Sporen rund (oval), warzig, 6,3–7/5–5,7 μ .

Basidien 4sporig, hyalin oder mit braunem Pigment gefüllt (in Ammoniak), keulenförmig, 23–27/5,5–8 μ .

Sublamelläre Hyphen zylindrisch, dünnwandig, 2,5–6 μ , mit Schnallen.

Unter *Picea abies* Karst. im Teufiwald, Dischmatal, Davos, Kanton Graubünden, 1740 m, 22.8.1961.

Sehr seltener Pilz, der nach *Britzelmayr* (1898–1899) mit Sicherheit nur von *Henry* (1941) wieder gefunden und beschrieben wurde. Durch die seidigen und unvollständigen Velumzonen am Stiel und die rotbraune Hutfarbe von den übrigen nahestehenden Arten aus der Gruppe *Sphaerospori* (*Kühn. & Rom.* 1953) gut abzutrennen (zur Ökologie s. *Horak* 1962).

Neu für die Pilzflora der Schweiz.

d) *Hydrocybe brunneofulva* (Fr.) Mos. (Taf. 1, Abb. 5 a, b)

Hut kegelig, alt glockig bis ausgebreitet gebuckelt, dunkel(rot)braun, stark hygrophan und nach Rotbraun ausblassend, nicht durchscheinend gerieft, schmierig, 30–45 mm Durchmesser.

Lamellen breit angewachsen, zum Teil auch ausgerandet, ungleich hoch, auch gegabelt und mit Anastomosen, dunkelzimtbraun, L 11–16, l 3(–5), gleichfarbige Lamellenschneide.

Stiel gegen die Basis zunehmend verdickt-keulig, Basis weiß, sonst bräunlich, fein längsgestreift und mit 1(–2) braunen Velumgürteln, 65–100/5–15 mm.

Sporen oval, rauhwarzig, 8–9–(10,4)/5,7–6,8 μ .

Basidien 4sporig, keulig-zylindrisch, hyalin, wenig guttuliert, 28–35/8–9,5 μ .

Keine Cystiden.

Huthaut aus zylindrischen bis wurstförmigen Hyphen, 6–10 μ Durchmesser, mit Schnallen und vakuolärem Pigment. Reguläre Lamellentrama mit 6–10 μ dicken Hyphen.

Abb. 1: *Phlegmacium moseri* nov. spec.: a. Fruchtkörper, b. Sporen (1000 \times)

Abb. 2: *Hydrocybe atropusillus* Favre: a. Fruchtkörper, b. Sporen (1000 \times), c. Huthauthyphen (500 \times)

Abb. 3: *Hydrocybe psathyrelloides* nov. spec.: a. Fruchtkörper, b. Sporen (1000 \times), c. Velumhyphen (500 \times)

Abb. 4: *Hydrocybe multivaga* (Britzm.) Mos.: a. Fruchtkörper, b. Sporen (1000 \times)

Abb. 5: *Hydrocybe brunneofulva* (Fr.) Mos.: a. Fruchtkörper, b. Sporen (1000 \times)

Unter *Picea abies* Karst. (und wenig *Larix decidua* Mill.), Mattenwald im Dischmatal, Davos, Kanton Graubünden, 1600 m, 12.9.1961.

Wenig bekannte Hydrocybe, die von Favre 1960 auch in gemischten Nadelwäldern auf Kristallin im Schweizerischen Nationalpark nachgewiesen werden konnte (zur Ökologie s. Horak 1962).

Literatur

- Britzelmayr M., 1898–1899: Revision der Diagnosen der von M. Britzelmayr aufgestellten Hymenomycetenarten (I, II, III, IV). – Bot. Centralbl. 73, 75, 77, 80 (Cassel).
- Favre J., 1960: Catalogue descriptif des champignons supérieurs de la zone subalpine du parc national suisse. – *Ergebn. d. wissensch. Untersuch. d. schw. Nationalparkes*, Bd. 42.
- Henry R., 1941: Quelques Cortinaires «hinnuloïdes» (Telamonias, Hydrotelamonias et Hydrocybes hinnuloïdes). – *BSMF* 57: 17.
- Horak E., 1962: Pilzökologische Untersuchungen im Rhodoreto-Vaccinietum und Piceetum subalpinum der Rhätischen Alpen (Dischmatal, Graubünden). – *Mitt. der schw. Anst. f. d. forstl. Versuchswesen* (im Druck).
- Moser M., 1953: Erlenwasserköpfe und Erlenschnitzlinge. – *DZP* Nr. 15: 11.
- Moser M., 1955: Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze. – In H. Gams, *Kleine Kryptogamenflora*, Bd. IIb (Stuttgart).
- Kühner R. und Romagnesi H., 1953: *Flore analytique des champignons supérieurs*. – (Paris).

Contribution à l'étude des genres *Phlegmacium* (Fr.) Wünsche et *Hydrocybe* (Fr.) Wünsche

Par E. Horak (résumé)

A. *Phlegmacium* (Fr.) Wünsche

Phlegmacium moseri nov. spec. (pl. 1, fig. 1 a, b)

Caractéristiques: coloration uniforme brun corne du chapeau; spores volumineuses et très verruqueuses; habitat (zone subalpine, sous *Alnus viridis* DC.).

Chapeau de 40 à 50 mm de diamètre, plan étalé à légèrement déprimé, à marge d'abord longtemps involutée, puis infléchie, visqueux, uniformément coloré en brun fumée à brun corne (ne pâlisant ni vers la marge, ni vers le centre) proche de Séguy 112, 131, à fibrilles innées.

Lamelles sub-libres à adnées, d'abord blanchâtres, puis brunâtres, à arête plus claire et irrégulièrement dentelée. L. environ 26; l. 1–3.

Stipe de 40 à 50 sur 12 mm, claviforme à bulbe marginé oblique (jusqu'à 25 mm de diamètre), sec, à fibrilles longitudinales soyeuses; blanc, brunâtre au-dessous du bulbe; plein, excepté le sommet qui est creux.

Cortine blanche, épaisse, devenant visqueuse, formée d'hyphes hyalines à membrane mince lisse ou ridée, bouclées, de 3,5–6 μ .

Chair virant au brun trognon de pomme à la coupe, à odeur de renfermé, de cave, et à saveur douce.

Sporée brune.

Spores à larges verrues, citriformes, pluri-guttulées, avec stérigmate; 12,8–14,6/8–8,5 μ .

Basides tétrasporiques, claviformes, renfermant souvent des amas de pigment jaunâtre; 30–40/9–13 μ .

Pellicule gélatineuse formée de courtes cellules cylindriques, hyalines, partiellement remplies de pigment vacuolaire jaune brun, dichotome, avec de nombreuses boucles; 4,5–6 μ

Cuticule formée d'hyphes de 7 à 12 μ d'épaisseur, à membrane mince, incrustées de pigment.

Sous *Alnus viridis* DC., sur un terrain d'essai de Stillbergalp, Dischmatal près Davos, 2050 m, 22.8.1961 (écologie: cf. Horak 1962).

B. Hydrocybe (Fr.) Wünsche

a) *Hydrocybe atropusillus* Favre 1960 (pl. 1, fig. 2 a, b, c)

Chapeau de 12 à 16 mm de diamètre, généralement mamelonné (à mamelon aigu) à campanulé, jaune brunâtre, à disque rouge brun, sec; marge souvent déchirée.

Lamelles libres, brun rouille clair, à arête concolore étroite et droite. L. généralement 12; 1.1–2.

Stipe de 25 à 35 sur 1,5 à 2 mm, brunâtre, cylindrique régulier, sur lequel le voile laisse une zone bien marquée; base duveteuse blanche; plein, ne noircissant pas.

Sporée brune.

Spores ovales, verruqueuses; 7–8/4,7–5,7 μ .

Basides tétrasporiques, hyalines, claviformes; 23–32/7–8,5 μ .

Pas de cystides.

Cuticule formée de cellules cylindriques à membrane mince, de (3,5)–4,5–8 μ de diamètre, bouclées, incrustées de granules et présentant en outre des amas de pigment intra-cellulaire.

Sous *Betula* et *Alnus*, au lieudit Bärenfalle, Dischmatal près Davos, 1740 m, 25.8.1961.

Il s'agit de la seconde récolte connue de ce petit Hydrocybe, qui fut d'abord observé (Parc national) et décrit par Favre en 1960. Pour les différences séparant ce champignon des espèces apparentées également alnicoles, cf. Favre 1960 (518) et Moser 1953 (écologie: cf. Horak 1962).

b) *Hydrocybe psathyrelloides* nov. spec. (pl. 1, fig. 3 a, b, c)

Caractéristiques: les jeunes exemplaires rappellent une *Psythyrella* par la couleur beige des lamelles et un voile très dense; ce champignon ne présente les caractéristiques d'un Hydrocybe qu'avec l'âge ou sous le microscope.

Chapeau de 20 à 30 mm de diamètre, campanulé régulier, brun noirâtre et visqueux à l'état humide, à fines fibrilles radiales innées; marge recouverte d'épais débris et de fibres provenant du voile.

Lamelles émarginées, avec taches hygrophanes, d'abord blanc brunâtre, ne devenant brun rouille qu'avec l'âge ou à l'état desséché; dentelures particulièrement fines. L. 15–18; 1.1–3.

Stipe de 35 à 45 sur 3 à 5 mm, cylindrique à légèrement renflé vers la base, flexueux; le voile y laisse des zones annulaires peu marquées et fugaces; brunâtre, avec base blanche et veloutée; farci ou creux.

Sporée jaune brunâtre.

Spores finement verruqueuses, elliptiques à ovales, avec ou sans guttules, avec stérigmate; 7-8/3,5-4,2 μ .

Basides tétrasporiques, hyalines, claviformes; 20-24/6-7 μ .

Hyphes «sublamellaires» cylindriques, bouclées, de 3,5 à 7 μ de diamètre.

Cuticule formée d'hyphes cylindriques à allantoïdes, bouclées, de 12 à 25 μ d'épaisseur, brunes (dans l'ammoniaque), non incrustées.

Voile formé d'hyphes hyalines de 7 à 13 μ de diamètre, lisses, à membrane mince, rarement ramifiées, bouclées.

Sous *Betula* et *Alnus*, éventuellement sur du bois, au lieu dit Bärenfalle, Dischmatal, Davos, 1740 m, 25.8.1961 (écologie: cf. Horak 1962).

c) *Hydrocybe multivaga* (Britz.) Mos. (pl. 1, fig. 4 a, b)

Chapeau de 15 à 40 mm de diamètre, d'abord hémisphérique, puis convexe, à marge infléchie; zone périphérique striée de fibres argentées provenant du voile; centre recouvert de petites écailles fines; d'abord marron foncé, puis pâlisant jusqu'au jaune brunâtre.

Lamelles adnées, café au lait à brun foncé, irrégulièrement dentelées, avec anastomoses. L. 25; l. 1-3(-5).

Stipe de 35 à 50 sur 10 à 20 mm, fusiforme à napiforme, finement strié dans le sens de la longueur; le voile y laisse des zones discontinues et peu prononcées.

Cortine blanche formée de cellules cylindriques de 2,5 à 7 μ , hyalines, bouclées, à membrane mince.

Spores rondes (ovales), verruqueuses; 6,3-7/5-5,5 μ .

Basides tétrasporiques, claviformes, hyalines ou farcies de pigment brun (dans l'ammoniaque); 23-27/5,5-8 μ .

Hyphes «sublamellaires» cylindriques, à membrane mince, bouclées, de 2,5 à 6 μ de diamètre.

Sous *Picea abies* Karst., dans le Teufiwald, Dischmatal, Davos, 1740 m, 22.8.1961.

Champignon très rare. Depuis Britzelmayer (1898-1899), il n'a été constaté avec certitude que par Henry (1941), qui l'a également décrit. Diffère des espèces voisines du groupe *Sphaerospori* (Kühn. et Romagn., 1953) par les zones soyeuses et incomplètes - vestiges du voile - sur le stipe, et par la couleur rouge brun du chapeau. Nouveau pour la Suisse (écologie: cf. Horak 1962).

d) *Hydrocybe brunneofulva* (Fr.) Mos. (pl. 1, fig. 5 a, b)

Chapeau de 30 à 45 mm de diamètre, conique, devenant campanulé à étalé-mamelonné avec l'âge; brun rougeâtre foncé, très hygrophane et virant au rouge brunâtre pâle, non strié par transparence, visqueux.

Lamelles adnées, en partie émarginées, irrégulièrement larges, parfois ramifiées et avec anastomoses, brun cannelle, à arête concolore. L. 11-16; l. 3(-5).

Stipe de 65 à 100 sur 5 à 15 mm, épaissi progressivement de haut en bas; brunâtre, sauf la base qui est blanche, finement strié longitudinalement; présente 1(-2) zone(s) annulaire(s) brune(s) (restes de la cortine).

Spores ovales, verruqueuses; 8-9(-10,4)/5,7-6,8 μ .

Basides tétrasporiques, cylindracées-claviformes, hyalines, peu guttulées; 28-35/8-9,5 μ .

Pas de cystides.

Revêtement piléique à hyphes cylindriques à allantoïdes de 6 à 10 μ de diamètre, bouclées, avec pigment vacuolaire. Trame lamellaire formée d'hyphes de 6 à 10 μ d'épaisseur.

Sous *Picea abies* Karst. (et rarement sous *Larix decidua* Mill.), dans le Mattenwald, Dischmatal, Davos, 1600 m, 12.9.1961.

Hydrocybe peu connue, qui fut également observée par Favre, en 1960, dans les forêts mixtes de conifères des zones cristallines du Parc national suisse (écologie: cf. Horak 1962).

Pour la bibliographie, se reporter au texte allemand, in fine.

Komitee zur Kartierung von Großpilzen in Europa

Aufruf zur Mitarbeit an die Schweizer Mykologen

Am II. Europäischen Mykologenkongreß in Prag, 1960, hat Prof. Morten Lange, Kopenhagen, die Schaffung eines internationalen Komitees für die geographische Kartierung der «höheren Pilze» Europas vorgeschlagen. In der Folge wurde dieses Komitee wie folgt geschaffen:

Mitglieder

Dr. D. M. Henderson, Royal Botanic Garden, Edinburgh, 3, Great Britain.

Dr. F. Kotlaba, Národní Museum, Václavské náměstí, Praha II, Československo.

Dr. H. Kreisel, Institut für Agrobiologie der Universität Greifswald, Ludwig-Jahn-Straße, (3b) Greifswald, DDR.

Prof. M. Lange, Institut for Sporeplanter, Københaven Universitet, Gothersgade 140, København K. Denmark.

Prof. H. Romagnesi, 10, Avenue Daumesnil, Paris 12^e, France.

Sekretariat: Institut for Sporeplanter, Gothersgade 140, København, Denmark.

Unter den fünf Mitgliedern wurden die europäischen Staaten zur Bearbeitung wie folgt aufgeteilt:

D. M. Henderson: Großbritannien, Irland.

F. Kotlaba: Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Polen, UdSSR, Jugoslawien, Albanien, Griechenland.

H. Kreisel: Deutschland, Schweiz, Österreich, Holland.

M. Lange: Dänemark, Schweden, Finnland, Island.

H. Romagnesi: Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Belgien, Luxemburg.